



Mittwoch, 4. Juli 2012

PRESSEINFORMATION

IHS-Studie: Bedeuten höhere Gesundheitsausgaben mehr Gesundheit?

- **Österreich im Mittelfeld beim ergebnisorientierter Performance und im unteren Drittel bei effizienzorientierter Performance**

Am 4. Juli 2012 wurde erstmals die IHS-Studie „Public Sector Performance: Gesundheit“ im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und des Forums der Forschenden Pharmazeutischen Industrie in Österreich (FOPI) präsentiert.

Ausgehend von vermuteten Problemen in der Effizienz des Gesundheitssystems soll die Studie Optimierungspotenzial aufzeigen und damit eine zusätzliche Informationsquelle für politische Entscheidungsträger bieten. Ziel der Studie war es, Kosten und Ergebnisse gegenüberzustellen und die Position des österreichischen Gesundheitssystems europaweit zu vergleichen.

Wie die Studie gezeigt hat, liegt das österreichische Gesundheitssystem - bezogen auf das erzielte Ergebnis - im Mittelfeld. Der hohe Ressourceneinsatz bei mittelmäßiger Performance lässt auf eine eher geringe Effizienz schließen. Im Sinne einer besseren Ressourcennutzung sollten freiwerdende Mittel in innovative Lösungen zur Verbesserung der Bevölkerungsgesundheit re-investiert werden. Dadurch können Kosten im nachgeschalteten Bereich verringert werden.

FOPI Vizepräsident Mag. Ingo Raimon, GM Abbott: „Als Sponsor der IHS-Studie „Public Sector Performance Gesundheit“ begrüßt das FOPI alle gesundheitspolitischen Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität und Effizienz in der Mittelverwendung im österreichischen Gesundheitswesen. Durch die bessere Nutzung vorhandener Ressourcen wird Raum für den Zugang der österreichischen Bevölkerung zu innovativen Arzneimitteln geschaffen.“

Details zur Studie: Das österreichische Gesundheitssystem im europäischen Vergleich

Ergebnisorientierter Performance-Indikator

Auf Basis der OECD Health Data 2011 hat IHS fünf Indikatoren zur Berechnung herangezogen: bösartige Neubildungen, Diabetes Mellitus und ischämische Herzkrankheiten (jeweils Todesfälle pro 100.000 Einwohner), öffentliche Pro-Kopf-Ausgaben für Vorsorge und für öffentliche Gesundheitsleistungen (US\$ Kaufkraftparität) sowie mögliche verlorene Lebensjahre pro 100.000 Einwohnern im Alter von 0-69 Jahren. Österreich lag im Jahr 2009 unter 17 bewerteten Ländern auf Platz 10 bei einem Effizienzwert von knapp über 0,7 (von 1),

hat sich jedoch in den letzten neun Jahren um rund 30 % verbessert. Deutschland liegt einen Platz hinter Österreich, führend sind die Niederlande.

Effizienzorientierter Performance-Indikator

Bei dieser IHS-eigenen Berechnung wurden die Kosten in Form von Krankenhausbetten in der Akutversorgung, Anzahl der Ärztinnen und diplomierten KrankenpflegerInnen (jeweils pro 1.000 Einwohner) sowie Ausgaben für Medikamente und Medizinprodukte berücksichtigt. Dem gegenübergestellt wurden Output-Faktoren wie gesunde Jahre und Lebenserwartung sowie ein weiterer Faktor, der sich aus bösartigen Neubildungen, Diabetes Mellitus und ischämischer Herzerkrankung zusammensetzt. Österreich liegt auf Platz 13 von 15 Ländern und damit im unteren Drittel. Dänemark, Finnland, Norwegen, Portugal, Spanien und Slowenien haben im Jahr 2009 den höchsten Effizienzwert von 1 erreicht, Österreich lag bei knapp über 0,8.

FOPI: Innovative Arzneimittel für ein gesundes System

Das Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie (FOPI) ist die österreichische Interessensvertretung von rund 25 internationalen Pharmaunternehmen mit Fokus auf Forschung und Entwicklung. Als Partner im Gesundheitswesen setzt FOPI sich für den Zugang zu innovativen Arzneimitteln und damit für die bestmögliche medizinische Versorgung in Österreich ein. Im Dialog mit Patienten, Verschreibern und Kostenträgern trägt das FOPI dazu bei, drängende gesellschaftliche Probleme zu lösen.

Rückfragehinweis:

Generalsekretär
Dr. Ronald Pichler
+43-(01)97075-500
office@fopi.at

FOPI – Innovation für ein gesundes System